

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1932-1933)
Heft: 27-28

Artikel: Beim Praesens-Film
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei Praesens-Film

Die Praesens-Film A.-G. in Zürich, seit Jahren planvoll bemüht, den Reklamefilm in der Schweiz durchzusetzen, hat im vergangenen Jahr ihre Produktionstätigkeit beträchtlich auszubauen gewusst. Eine ganze Reihe guter, technisch und dramaturgisch einwandfreier Reklamefilme hat den Namen der Firma populär gemacht. Die konsequent weiterentwickelte, typische aber keineswegs schablonenhafte Technik der Praesens hat, mit der allgemeinen Entwicklung der Werbetechnik Schritt haltend, einen stets anwachsenden Kreis der namhaftesten Firmen aller Landesteile von der Nützlichkeit der Tonfilmreklame zu überzeugen vermocht. Alle 1932



(Syndikat-Film, Bern.)

hergestellten Filme sind Tonfilme. Die Schwierigkeiten der Nachsynchronisation sind überwunden, die sorgfältige Arbeitsweise ist dem Endziel verblüffend nahegekommen: die fast ausschliesslich nachsynchronisierten Filme sind von direkt vertonten kaum mehr zu unterscheiden.

Gleichzeitig mit der Vervollkommenheit der technischen Abteilung wurde die literarische ausgebaut. Die durch Neuenagements erreichte Entlastung der Abteilungsleitung ermöglichte grössere Sorgfalt und somit interessantere Gestaltung der Filme, Berücksichtigung und fachmännische Bearbeitung der mannigfaltigsten Spezialwünsche, Präzision schon im Anfangsstadium eines Auftrages: den Drehbuchskizzen.

Die vielseitige Erweiterung der Produktionsmittel und -Möglichkeiten führte zur Angliederung einer Abteilung, die sich mit der Propagierung und bereits auch erfolgreich mit der Herstellung von Beiprogrammfilmen befasste. Diese Abteilung soll 1933 noch wesentlich ausgebaut werden und ihr Programm ist in erster Linie die Produktion von Beiprogrammfilmen im Dienst der schweizerischen Verkehrspropaganda. Eine wirksamere Propaganda als diejenige mit dem unendlich variablen und einprägsamen Mittel des Tonfilms ist auf diesem und jedem andern Gebiet der Werbung wohl kaum denkbar. Die Praesens-Film A.-G. als leistungsfähigste Herstellerfirma der Schweiz hat also auch für 1933 die denkbar besten Aussichten auf gesunde Weiterentwicklung.

* * *

Der von der Praesens-Film A.-G., Zürich, mit Unterstützung der Schweiz. Bundesbahnen hergestellte Kulturfilm aus dem Gotthardgebiet, betitelt: **Der Weg nach dem Süden** ist bereits im Auslande in einer grossen Anzahl von Kinetheatern zur Vorführung gelangt, bis jetzt in ca. 70 Kopien. Es wird eine französische und eine englische Version des Films hergestellt.

Der Film findet sowohl bezüglich Bildgestaltung als auch als Begleitmusik grossen Anklang bei Publikum und Presse. Ihr folgen zwei Kritiken:

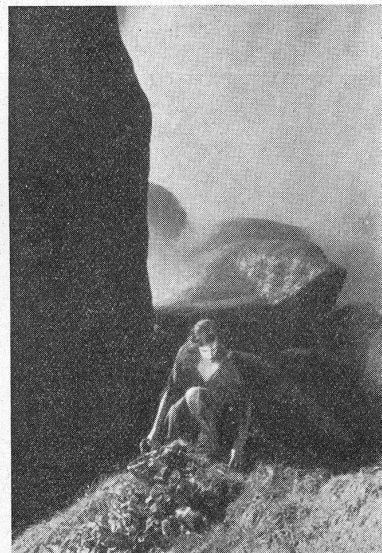
Deutschösterreichische Tageszeitung:

«Ein neues Gebiet der Tonkunst. In einer Anzahl Wiener Kinos läuft derzeit der Vorfilm **Der Weg nach dem Süden**, ein Kulturfilm der schweizerischen Bundesbahnen, hergestellt von der Tonfilm A.-G. «Praesens» in Zürich. Der ganz ausgezeichnete Film zeigt die St. Gotthardstrasse von einst

und jetzt, die Bezwingung des Gotthardmassivs mittels Postkutsche, Eisenbahn und modernem Postkraftwagen. Aus den prächtigen Naturaufnahmen strahlt der ganze Zauber dieses wunderbaren Berglandes wider. Die ganz vorzügliche Leistung des Regisseurs Schweizer wird noch besonders gesteigert durch die von Alfred Uhl geschriebene Musik. Uhl's Musik ist keine gewöhnliche Begleitmusik, wie sie zu Dutzenden für Filme geschrieben wird, sondern eine Musik, die aus der Stimmungswelt des Films herausgeschaffen und Zeugnis einer starken musikalischen Persönlichkeit ist. Was Uhl schreibt, ist eine Alpensymphonie im wahrsten Sinne des Wortes, eine Alpensymphonie, die sich nicht in äussere Effekte verliert, sondern die Welt der Berge innerlich erleben lässt. Damit scheint Uhl auch auf dem Gebiet der Tonfilm-musik Wege einzuschlagen, die bahnbrechend für alle Zukunft sein mögen.»

Neues Wiener Tagblatt:

«... Als Auftakt führte das Busch-Kino den Kulturfilm **Weg nach dem Süden** von R. Schweizer vor. Der Film zeigt die Gotthardstrasse, den alten, romantischen Weg von der Schweiz nach Italien, in einer mit hohem Kunstverstand besorgten Gegenüberstellung von einst und jetzt. Hier Auto, elektrische Bergbahn und der Gotthardtunnel, dort die alte, brave, poetische Postkutsche: nur die herrlichen Berge und Wasserstürze, die lieblichen Täler und Gebirgsnester bleiben dieselben. Mit dem geniessenden Auge kann aber bei diesem Kulturfilm das geniessende Ohr wetteifern, denn das Ganze ist von einer packenden, im symphonischen Stil gehaltenen Begleitung von Alfred Uhl untermalt, die mit einem modernen klangvollen Hörnersatz beginnt und später pastorale und heroische Tonfarben in edler Satttheit spendet.»



Das blaue Licht mit **Leni Riefenstahl**.

(Cinévox, Bern.)

Zu pachten gesucht

Kino in grösserer Gemeinde der deutschen Schweiz. Angebote unter Chiffre **2415** an **Effort Cinégraphique Suisse, Terreaux, 27 Lausanne**